

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	17
Forschungsstand und Quellenlage	28
I. Ausgangslage und Weichenstellungen. 1945–1949	37
1. Stellung, Organisation und Selbstverständnis beider Kirchen in der deutschen „Zusammenbruchgesellschaft“	37
2. Personelle und strukturelle Weichenstellungen für das Verhältnis von Kirchen und Staat im Gründungsprozess der Bundesrepublik	76
2.1 Wilhelm Böhler: Ein Leben im Zeichen der Vertretung und Verteidigung katholischer Interessen	76
Prägung im katholischen Rheinland	78
Der Beginn kirchlicher Interessenvertretung in der Katholischen Schulorganisation – Böhlers „Kampf“ um das Elternrecht in der Weimarer Republik	88
Versuche kirchlicher Selbstbehauptung im totalitären NS- Staat	116
Die Vertretung katholischer Interessen in der Phase des staatlichen Wiederaufbaus – Böhlers kirchenpolitische Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen	130
2.2 Kirchliche Interessenvertretung beim Parlamentarischen Rat: katholische Effektivität und protestantische Vielstimmigkeit	145
Protagonisten und Inhalte der katholischen Interessenvertretung	148
Methoden der Böhler’schen Interessenvertretung (I)	159
Exkurs: Die Neuorganisation der Laienbewegung im Zeichen der Katholischen Aktion	162
Methoden der Böhler’schen Interessenvertretung (II)	170

	„Das Erreichte sichern“ – Böhlers Beitrag zur katholischen Bewertung des Grundgesetzes	187
	„Einzel? Gemeinsam? Baldigst!!“ – Die Präsenz der evangelischen Kirche bei den Grundgesetz-Beratungen	195
	Ausblick: Kirchlich-konfessionelle Belastungsfaktoren an der Wiege der Bundesrepublik	212
II.	Gründung und Institutionalisierung der kirchlichen Verbindungsstellen in Bonn – Hermann Kunst und Wilhelm Böhler im kircheninternen Spannungsfeld	230
1.	Hermann Kunst – biographische, kirchliche und theologische Prägungen	232
	Zwischen Hitler-Verehrung, kirchlicher Selbstbehauptung und Wehrmachts-Seelsorge – Positionen und Positionierungen Hermann Kunsts in der Zeit des „Kirchenkampfes“	246
	Ein Superintendent als „weltlicher“ Lobbyist – Hermann Kunst und die „Notgemeinschaft der Besatzungsgeschädigten“ in der Nachkriegszeit	265
	Hermann Kunst und die Auseinandersetzungen um die konfessionelle und personelle Neuorganisation der Evangelischen Kirche von Westfalen	272
2.	Gründung und Institutionalisierung des Bevollmächtigten-Amtes – Hermann Kunst im innerkirchlichen Spannungsfeld der EKD ..	276
	Beauftragt oder bevollmächtigt? Zur spannungsreichen Positionierung des Bonner Verbindungsamtes im Gefüge der EKD	282
	Hermann Kunst als kirchenpolitischer Akteur der EKD	299
3.	Gründung und Institutionalisierung des Katholischen Büros Bonn – Wilhelm Böhler im innerkirchlichen Spannungsfeld des deutschen Katholizismus	315
	Wilhelm Böhler als Akteur einer Verkirchlichung des organisierten Laienkatholizismus und der katholischen Pressearbeit	324
	Das Katholische Büro und die Apostolische Nuntiatur	334
	Böhlers innerkatholischer Einflussverlust	336
	Ausblick: Die innerkirchliche Stellung des Katholischen Büros nach der „Ära Böhler“	342

III.	Das Wirken der kirchlichen Verbindungsstellen im interkonfessionellen Spannungsfeld der 1950er Jahre	348
1.	„Konfessionsfrieden“ als Folge einer „Entkonfessionalisierung“? Überprüfung eines zeitgeschichtlichen Deutungsmusters	348
2.	Zwischen Kooperation und Konkurrenz – das Zusammenwirken der kirchlichen Verbindungsstellen	369
2.1	Wilhelm Böhler und der Protestantismus	369
2.2	Hermann Kunst und der Katholizismus	373
2.3	Kooperation und Abgrenzung in der institutionellen Praxis ..	376
2.4	Konfessionelle Konkurrenz in Fragen der Repräsentation ...	388
3.	Ausblick	392
IV.	Die kirchlichen Verbindungsbüros im Spannungsfeld von Kirche und Politik	395
1.	Das Agieren der Kirchenbüros im parteipolitischen Spannungsfeld	398
1.1	Parteinahme des Katholischen Büros	398
1.2	Äquidistanz des EKD-Bevollmächtigten	415
2.	Einflusspfade und Foren kirchlicher Interessenvertretung	429
3.	Ausblick	447
V.	Kirchliche Interessenvertretung unter erschwerten Bedingungen – die Debatte um eine „Klerikalisierung“ und „Konfessionalisierung“ des öffentlichen Lebens in den 1950er Jahren	452
1.	Inhalte, Akteure und Konjunktur der Debatte	452
2.	Personalpolitik im Zeichen des „heiligen Proporz“	467
2.1	„... mit dem Bundeskanzler noch nicht ausgekegelt ...“ – Hermann Kunst und die Personalpolitik der evangelischen Kirche in der Bundeshauptstadt	473
2.2	„Mir kam der Gedanke ...“ – Wilhelm Böhler und die Personalpolitik der katholischen Kirche in der Bundeshauptstadt	479
2.3	Der deutsche Vatikanbotschafter – ein „konfessionelles Schreckgespenst“	483
3.	Der herausgeforderte Staat – Möglichkeiten und Grenzen kirchlicher Interessenvertretung am Beispiel des Personenstandsgesetzes	492
4.	Ausblick	516

Resümee	523
Quellen- und Literaturverzeichnis	534
Personenregister	597
Sachregister	604